

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 22 (1947)

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

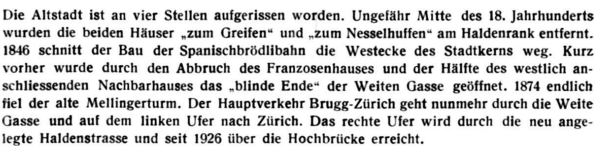
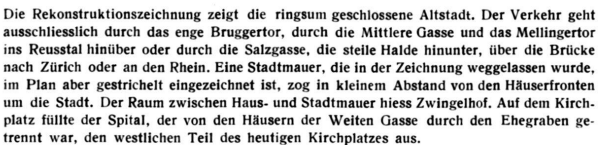
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

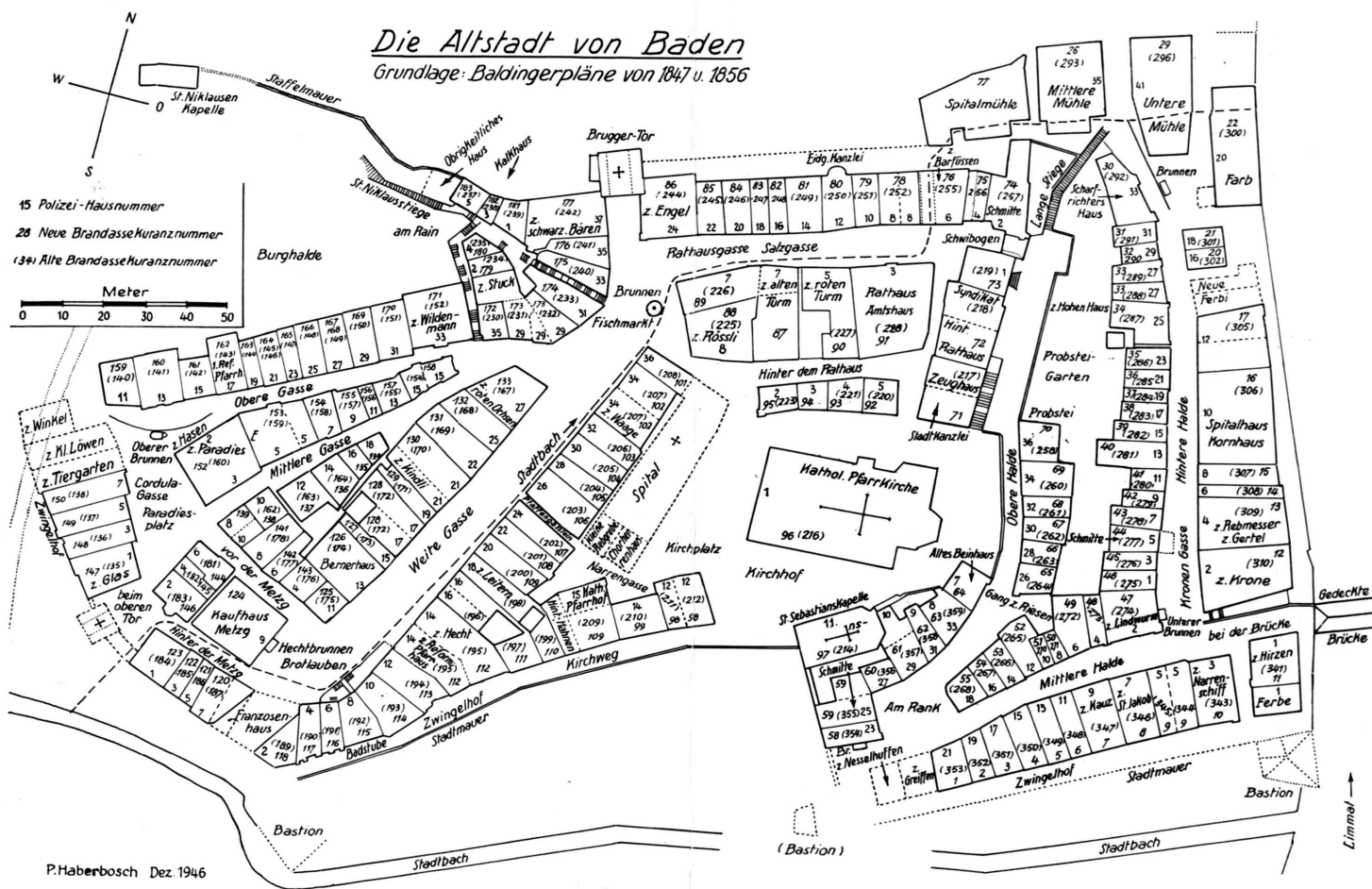
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

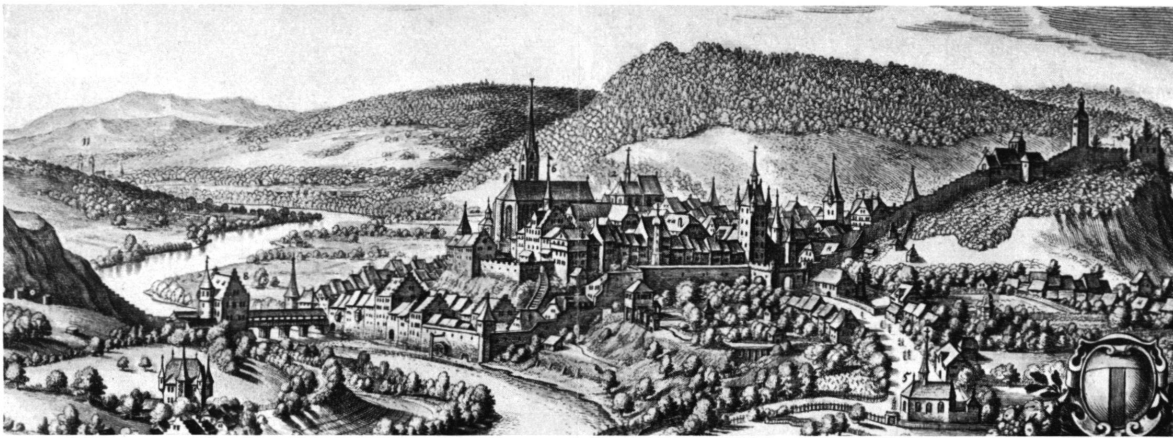
Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Grundlage: Baldingerpläne von 1847 u. 1856





Cliché: Sammlung Münzel

Oben: Ausschnitt aus dem Holzschnitt der „Cosmographie“ von Sebastian Münster, 1548. - Das älteste Bild der Stadt zeigt mit überraschender Genauigkeit sogar Einzelheiten der Bauten. Das Kornhaus in der Halde am Fluss und das „Hintere Rathaus“ neben dem Schwibogen heben sich deutlich ab von den übrigen bescheidenen Privathäusern. Vor der Sebastianskapelle das turmartig gezeichnete „Alte Beinhaus“, hinter der Kirche der Spital mit dem Türmchen der Heiliggeistkapelle. Die drei Mühlen am Hang sind in die Stadtummauerung einbezogen.

Links oben: Ausschnitt aus dem Kupferstich der „Topographia Helvetica“ von Matthäus Merian, 1642. - Auf einer Limmataue: die Unterstadt, „Halde“ genannt; auf der dem Jurazug vorgelagerten Terrasse die „Stadt“. Eine Staffelmauer verbindet das Bruggertor mit der Niklausenkapelle und den übrigen Resten des Schlosses. Die Stadtmauer zieht sich in einem Abstand von ca. 4 Meter vor den äusseren Häuserfronten rings um die Stadt. Nur an der Limmat unten wird die Ringmauer auf kurze Strecke von der Wasserfront der Häuser abgelöst. Als kürzester Weg von der Unter- zur Oberstadt führt die „Lange Stiege“.

Links unten: Ausschnitt aus einer Fliegeraufnahme der „Swissair“, um 1920 - Angelehnt an den Burghügel, breiten sich Weite Gasse (früher als Markt bezeichnet), Mittlere Gasse und Obere Gasse vom Bruggertor fächerförmig aus. Der Cordulaplatz und der ehemalige Friedhof um die Pfarrkirche, nebst dem durch den Abbruch des Spitals gewonnenen Platz, bilden den einzigen freien Raum in der Altstadt. Die Verwaltungsgebäude stehen eng zusammengedrängt in der Nordostecke. Die Haldenstrasse legt sich als Schlinge an den Fuss des Pfalz artig angelegten Kirchplatzes.